Ein neues Brenthidengenus aus dem Deutschen Entomologischen Museum (Col.).

Von R. Kleine, Stettin.

(Mit 1 Figur im Text).

In dem mir vom Deutschen Entomologischen Museum übergebenen Brenthidenmaterial befindet sich auch eine Form der Trachelizini, die nirgends unterzubringen ist.

In den Gen. Ins. gehört sie in Abt. B: Vorderschienen innen ohne Zahn.

Die weitere Zerlegung ist so gewählt, daß in I. die drei Spitzenglieder der Fühler verdickt sein sollen, in II. dagegen nicht. Dies Merkmal ist wenig gebrauchsfähig, weil die keulige Verdickung in I. keineswegs immer so bestimmt ist, daß daraufhin die Festlegung in diese oder jene Abteilung stattfinden könnte. Bei genügender Kenntnis ist aber soviel sicher, daß die Abt. II. nicht in Frage kommt, obschon die Fühler nicht an der Spitze verdickt sind, also in keine Keule endigen.

Bleibt man in Abt. I, so wird man zu a. „Kopf quer, Augen nahe der Basis" geführt und dann zu *α*: „Augen sehr groß, oben nur durch eine schmale Leiste getrennt". Nun hat die mir vorliegende neue Form aber ganz auffallend große Augen und ähnelt damit einem *Jonthocerus*. Die Unterbringung kann also nur in *α* erfolgen. Allerdings sind die Angaben über Augengröße auch nicht allzu wörtlich zu nehmen. Die hierher gezogene Gattung *Trachelizus* z. B. hat die Augen nicht durch eine schmale Leiste getrennt, sondern sie sind ganz normal weit, wenigstens bei manchen mir genau bekannten Arten, darunter auch der Gattungstypus *bisulcatus*. Trotzdem kann nach Lage der äußeren Merkmale die neue Form nur in diese Abteilung zu bringen sein. Die Auseinandersetzung mit den verwandten Gattungen folgt weiter unten.

Anocamara gen. nov., Brenthidarum, Trachelizinarum.
ἄνω = oben, *καμάρα* = nach innen gebogen.

♂. Von Gestalt einer größeren *Miolispa*.

Kopf etwas länger als breit, nach vorn verschmälert, die Oberseite besteht nur aus zwei scharfen, neben den Augen laufenden Kielen, die sich nach dem Hinterrande zu erweitern, so daß die dadurch entstehende tiefe Mittelrinne keilförmig verläuft und hinten die ganze Oberseite des Kopfes einnimmt. Die Wangen flach eingekerbt. Unterseite sehr schmal, in der Mitte kielartig erhaben, der Kiel setzt sich in eine breite basale Abplattung fort, um die Augen herum ist demnach der Kop

auf der Unterseite vertieft. Augen sehr groß, den übergrößten Teil des Kopfes einnehmend, prominent, länglich-elliptisch, hinten flacher als vorn, Wangen ca. $^1/_5$ Augendurchmesser, vorn an das Metarostrum anstoßend.

Metarostrum etwa von halber Kopflänge und $^1/_4$ so lang wie das Prorostrum. Oben schmal; die vom Kopf kommenden kielartigen Leisten setzen sich ohne Unterbrechung fort. Mittelfurche tief und breit. Nach der Unterseite scharfer Abfall, vor den Augen eine knötchenartige Verdickung, die ober- und unterseits grubig vertieft ist. Der Mittelkiel des Kopfes setzt sich auf der Unterseite bis zur Spitze des Prorostrums ohne Unterbrechung fort. Mesorostrum oberseits schwach flügelförmig erweitert. Die vom Metarostrum kommenden kielartigen Leisten setzen sich fort, Mittelfurche tief; Unterseite stärker wie die Oberseite erweitert. Prorostrum an der Wurzel vierkantig, gegen den Vorderrand nur unbedeutend erweitert, die kielartigen Leisten nach vorn etwas verflachend; Vorderrand in der Mitte halbkreisförmig ausgeschnitten; Mandibeln klein, aber über den Vorderrand vorragend.

Fühler kräftig, fast bis an den Hinterrand des Prothorax reichend, Spitzenglieder, wenig verdickt, keine Keule bildend. 1. Glied becherförmig, 2. klein, walzig, 3. bis 8. an Größe zunehmend, 3. noch fast quadratisch, vorherrschend von walziger Form, 7. und 8. schon etwas tonnenförmig, 9. bis 10. wenig größer wie das 8., tonnenförmig, 11. konisch, nicht so lang, wie das 9. und 10. zusammen. Alle Glieder sind locker stehend.

Prothorax walzig, am Halse etwas schmaler wie an der Basis, oberseits schwach gewölbt, ohne Mittelfurche, Hinterrand scharf abgesetzt.

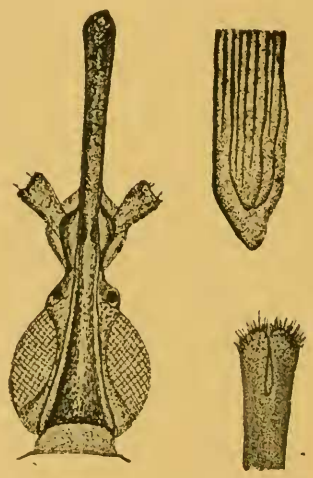
Elytren breiter wie der Prothorax, an der Basis schwach ausgerundet, nach der Mitte zu erweitern sie sich etwas und verengern sich wieder nach dem Absturz zu; Humerus obsolet. Hinterecken stumpfwinkelig, nach der Mittelnaht winkelig eingekerbt. Sutura breit, flach, 1. Rippe von etwa $^4/_5$ Deckenlänge. 2. mit der 6. am Absturz verbunden, die 3. bis 5. einschließend, 7. so lang wie die 1., 8. und 9. gemeinsam entspringend; keine Rippe erreicht den Hinterrand. Alle Rippen sind an den Seiten scharf und schmal, oberseits flacher, die 2. im Basalteil auffällig breit. Gitterung fehlt.

Hautflügel von sehr zartem Bau, Costa, Subcosta, Radius und Media von üblicher Gestalt, Cubitus 1 sehr zart, den Rand nicht erreichend, Cubitus 2 und 3 sehr kurz, Analis kräftig, nur an der Basis schwach doppelt, den Rand nicht erreichend, deutliche, kräftige Axillaris vorhanden.

Vorder- und Mittelhälften sehr eng stehend. Beine nicht direkt schlank, aber zart; Schenkel keulig, Keule schwach, Schienen gerade, Tarsen kurz, 1. Glied länger als das 2., 3. nicht gespalten, nur eingekerbt, Sohlen filzig, Klauenglied kürzer als die Tarsen zusammen, Klauen normal.

Metasternum in Nähe der Hinterhüften kurz, aber tief gefurcht, 1. Abdominalsegment breit und flach, 2. weniger ausgedehnt gefurcht, 3. größer wie das 4., Apikalsegment halbelliptisch, 3. bis 5. an den Seiten stark büschelig behaart.

Passiver Stridulationsapparat scharf vom Deckeninnern abgesetzt, an der Trennungsleiste tief ausgehöhlt, Skulptur daselbst scharf hexa-



edrisch, gegen den Außenrand geht die Skulptur in grubige Skulptur und schließlich in der Behaarung unter. Aktiver Teil normal entwickelt.

Begattungsapparat ohne Besonderes.

♀ nicht gesehen.

Typus der Gattung: **A. proportionalis** n. sp.

Anocamara proportionalis n. sp.

Einfarbig kastanienbraun, Rüssel- und Fühlerkanten, Halsrand des Prothorax, Schenkel und Schienen am Knie und eine postmediane Makel auf den Elytren schwärzlich, überall hochglänzend.

Kopf ohne nennenswerte Skulptur, Rüssel nur in der Nähe des Vorderrandes fein punktiert.

Fühler vom 2. Glied an behaart, vom 3. ab mit dichter Unterbehaarung, die auch auf den Endgliedern nicht dichter wird.

Prothorax äußerst fein, zerstreut nadelstichig punktiert. Rippen der Elytren mit einzelnen Punkten.

Beine sehr zart punktiert. Metasternum ohne Skulptur, an den Seiten mit tiefer Rinne. Abdominalsegmente nur sehr fein, kaum wahrnehmbar, einzeln und zart punktiert, die letzten Segmente an den Seiten behaart.

Parameren kurz, klobig, Lamellen halb so lang wie das ganze Organ, vorn erweitert und gerundet, behaart, Pigmentierung gelblich, mittelstark. Penis vorn spitz, seitlich parallel, dunkelockergelb.

Länge (total) 9 mm. Breite (Thorax) 1,5 mm circa.

Heimat: Sumatra, Soekaranda.

Typus im Deutschen Entomologischen Museum, Dahlem. 1 ♂ im Dresdener und Stettiner Museum. Die Festlegung der Gattung macht wenig Schwierigkeiten, denn es gibt im ganzen Tribus keine, die große Augen und ungefurchten Prothorax hätte. Sie ist nur mit *Microtrachelizus* Senna zu vergleichen. Dort ist der Kopf quer, Rüssel kurz, Prorostrum kaum länger wie das Metarostrum, Fühler kurz, keulig, Mittelglieder quer, Prothorax tief gefurcht, Elytren gitterfurchig. Auf weitere Auseinandersetzung kann ich demnach verzichten. Über die Stellung innerhalb des Tribus will ich mich nicht auslassen, da ich die heutige Abgrenzung desselben nicht für richtig halte.

Eine explizierende Berichtigung (Col.).

Von **J. Roubal** (Bañská Bystrica).

In „Ent. Mitteil.", 1920, p. 14 schreibt in der Fußnote L. Benick. daß nach der Beschreibung meines *Stenus Benickianus* (Čas. [Acta S. E. B.], 1916, p. 1 [Sep.], d. h. p. 38—39) der Halsschild „tiès faiblement rétréci vers la base" sei. Dieser Fehler steht wirklich im „Resumé", und zwar infolge eines Versehens, denn statt „faiblement" meinte ich „frappant". Daß es sich wirklich nur um einen bloß formalen Fehler handelt, beweist, daß in der Hauptbeschreibung (p. 38, Abs. 5, Zeile 3—4) steht: „. . . . strany velmi nápadně na zad zůženy", was wörtlich heißt: die Seiten (des Halsschildes) sehr auffallend nach hinten verengt. — Was die Elytrenlänge anbelangt, so sind sie meiner Messung nach äußerst schwach, kaum wahrnehmbar, länger als breit.